

Saal-Zeitung.

Dreimonatlicher Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenzeit oder deren Raum mit 20 Pfg., folche aus halber Zeit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, nach aufrichtiger Anzeigenschein, an dem betreffenden Tage abgehoben zu werden.

Erhalten möglichst frühzeitig; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Bezugspreis: Mr. Halle vierteljährlich 2.50 M., halbjährlich 4.75 M., jährlich 9.00 M., einmonatlich 1 M., auswärts 1.25 M., Postgebühren sind von allen Reichspostämtern abzunehmen.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Schütze in Halle.

(Hersprecher-Verbindung Nr. 176.)

Nr. 108.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 4. März

1899.

Die Papstwahl nach den Erlässen Pius IX.

Am 2. März hat Leo XIII. sein 89. Lebensjahr vollendet. Die Papstwahl ist auf Pius IX., der am 7. Februar 1878 starb, erfolgt. Pius IX. hatte für die Wahl seines ersten und zweiten Nachfolgers Anordnungen getroffen, die zuerst teilweise im Jahre 1874 in der „Recht. Ztg.“ bekannt wurden. Später fand sie, und zwar aufsauf der 11. März 1878, im Reichsgesetzblatt für die Reichs- und Provinzialverwaltungen, die dem Papste für sein Amt im „Staatsarchiv“ erschienen. Er hat sich für die Wahl von drei Kardinälen am 28. August 1871, 8. September 1874 und 10. Oktober 1877 sowie ein Reglement vom 10. Januar 1878. Die Wahlen sind in lateinischer, das Reglement in italienischer Sprache erschienen. Pius IX. geht von der „sakralen“ gewählten Bestimmung aus, die die Wahl in dem „sakralen“ Gebiet, wie er sich ausdrückt, und von der Wahl aus, daß nach seinem Ableben schwere Stürme die Wahlversammlung stören oder die Wahl gefährden könnten. Da die Lage der Kirche täglich verwerrender werde, so müsse er für die Zukunft Sorge tragen. Er bestimmt also, daß die Wahl des neuen Papstes ausschließlich den Kardinälen zuzufallen. Jede Wahlversammlung, jede immer geordnete weltliche Gewalt wird befehligt, insbesondere die in früheren Anordnungen getroffene Bestimmung, daß die Mehrheit der Wahl, wo die Wahl stattfindet, über die Einzahlung der Wahlversammlungen zu wachen habe. Die Kardinäle werden von Pius IX. von dem dem Entschieden, den sie zur Beobachtung der Vorschriften über Zeit, Ort, Anzahl der Kardinäle und andere wichtige oder unwichtige Bestimmungen geleitet haben.

Den Kardinälen wird freigestellt, die Wahl auch über den neunten Tag nach dem Ableben des Papstes zu verschieben. Nach vor Abhaltung des Totenamtes und ohne die abwesenden Kardinäle zu erwarten, können die in Rom anwesenden Kardinäle die Wahlversammlung in der Stadt oder außerhalb der Stadt vornehmen. Der Beschluß der Mehrheit der anwesenden Kardinäle verlangt volle Wirkung. Wenn die Zahl der anwesenden Kardinäle nicht mehr als die Hälfte der lebenden Mitglieder der Kardinalkollegiums beträgt, so kann die Wahlversammlung in der ersten Zusammenkunft erfolgen. Pius IX. wünscht dringend die Vorname außerhalb Italiens; sollte sie aber in Italien und insbesondere in Rom stattfinden, so sei, wenn irgend eine Verhinderung dem Orte oder den Personen des Konklaves, sei es seitens der öffentlichen Gewalt oder eines Privatmannes angeht, vor allem zu einem Kardinal Hand gelegt oder einer der Zugänge zum Konklave abgesperrt werden sollte, die Wahlversammlung sofort aufzulösen und nach einem sichern Ort außerhalb Italiens zu verlegen, selbst wenn die Stimmabgabe bereits begonnen habe.

Die drei Kardinäle sind in der ersten Wahlversammlung bekannt zu machen. Die Wahl findet nach wie vor statt durch Zweidrittel-Mehrheit der Anwesenden mit geheimen Stimmzetteln oder infolge Kompromisses oder durch Quasi-Inspiration. Ueber die ganzen Wahlverfahren und die Vorgänge im Konklave ist unbedingt Stillschweigen zu beobachten. Die Gewalt des Papstes geht auf das Kardinalkollegium nicht über. Das Konklave laßt über die Rechte des apostolischen Stuhles und der weltlichen Kirche in keiner Weise verfügen. Es kann also auch während der Sedisvakanz nicht etwa ein Konzil mit der italienischen Regierung erfolgen. Wenn die Vorschriften des Papstes Pius IX. befolgt sind, so kann die Wahl nicht angefochten werden, „der Beschluß wird sein der unbedingte, legitime und wahre Beschluß.“ Pius IX. hat für die Wahl des Papstes die Wahlversammlung schon dann stattfinden soll, wenn irgend ein Privatmann gewaltthätig gegen einen Kardinal vorgeht. Vollständig wichtig ist die Ausschließung jedes weltlichen Einflusses auf die Papstwahl, das heißt nichts anderes, als daß bei drei Staaten, denen bisher eine Erläuterung zuzufinden, diese nicht mehr eingezählt werden soll. Das sind Oesterreich-Ungarn, Spanien und Frankreich. Man erinnert sich, daß am 9. Sept. 1884 in der ungarischen Delegation eine höchst interessante Debatte über die zukünftige Papstwahl stattfand, und zwar wurde die Regierung ermahnt, bei Zeiten darauf Bedacht zu nehmen, wie sie bei der nächsten Papstwahl das Recht der Erläuterung ausüben könne. Das Papsttum ist eine kirchliche Institution, aber es hat auch eine weltliche Bedeutung. Der Papst ist heute mächtiger als zu der Zeit, wo er noch Kronen zu vergeben hatte. Man kann Oesterreich das Recht zur Erläuterung nicht berechnen, es sei Pflicht, gegenüber nichtigen Kardinälen den berechtigten Einfluß geltend zu machen. Ferner fragte der Erzbischof an, ob der Kaiser die auswärtigen Angelegenheiten im Falle eines Konklaves entscheiden soll, mit seinem ganzen Gewicht dahin zu wirken, daß die Wahlversammlung vollständig unabhängig ihre Pflicht erfüllt. Der damalige Minister der auswärtigen Angelegenheiten Graf Kalnoky gab darauf die Versicherung, die Unabhängigkeit des künftigen Konklaves sei durch die italienische Regierung vollkommen gesichert. Es sei auch kein Grund anzunehmen, daß die Überlieferung, die dem habsburgischen Kaiser einen Einfluß auf die Papstwahl sichere, aus diesem Anlaß nicht befragt werden sollte.

Die Verhandlungen fanden am 19. Sept. 1884 statt. Damals waren die Erlässe Pius IX. über die Papstwahl schon drei Jahre allgemein bekannt. Insbesondere hatte sie der be-

launte Kirchenrechtlicher v. Schulte im Dezemberheft der „Presse“ vom 1891 eingehend besprochen. v. Schulte hob damals hervor, daß die sogenannte Erläuterung längst ihre Bedeutung verloren habe. Sie habe nur in der tatsächlichen Durchführung der Wähler, nicht in einer gesetzlichen Bestimmung ihren Halt. Wenn nun jetzt ein Einpruch erfolgte und der durch diesen Vorbesitz zum Papst gewählt würde, so sollte dem Einreichenden der Rechtgrund für die Aufhebung der Wahl. Da diese Aufhebungen v. Schulte die Billigung der Regierung finden, steht dahin. Allerdings geht v. Schulte auch von der Ansicht aus, daß Mächte, die sich die Unfehlbarkeit haben gefallen lassen, sicherlich die Aufhebung ihrer Erläuterung nicht zum Gegenstand einer Ansetzung machen würden. Sei der Pius IX. als unfehlbar anerkannt, so müsse man auch Pius IX. die Befugnis zusprechen, die Bestimmungen über die Papstwahl zu ändern. Wir fügen hinzu, was v. Schulte über die Bedeutung der Erlässe Pius IX. sagt:

„Die Wahl Leo XIII. hat der Weltweis gelleistet, daß die Freiheit und Rechte der Wahl niemals größer war als in dem Rom, welches den Papst nicht mehr als weltlichen Herrscher über sich hat. Jede folgende Wahl gleich frei bleiben, wenn sie in der Freiheit der Wahl, in dem Reichthum der Wahl nicht zu finden als die Vermählung, die Bezeugung von der Unfehlbarkeit der Kirche, der Gefangenhaft des Papstes dem katholischen Volke in dieser drohenden Welt beizubringen. Uns scheint, daß die Mittelung der Erlässe zum Zweck der Befreiung ebenfalls durch die Pflicht geleitet wurde, für die ewigen Verfassungen der Papstwahl die Verwirklichung des Kirchenstaates eine neue Grundlage zu schaffen.“

Deutsches Reich.

Der Kampf um die Berliner Produktionsbörse.

Der Beschluß der Wirtschaftlichen Vereinigung des Reichstags, die Interpellation wegen des Berliner Frühmarkts und der „Winkelbörse“ im Reichsgesetzblatt für jetzt zurückzustellen, hat bisher in der agrarischen Presse heftige Kommentare gefunden. Die Wirtschaftliche Vereinigung hat die Zurückstellung der Interpellation mit der Ansicht auf die Geschäftslage des Landes, namentlich mit der Festhaltung der Eisenverträge nicht zu stören motiviert. Diese Motivierung heißt aber die Begründung, daß der vorläufige Verzicht auf die Einbringung der schon seit Monaten angekündigten Interpellation ganz andere Gründe hat. Wenn es sich um Fragen handelt, welche die agrarischen Interessen betreffen, so sind die Agrarier im Reichstage eben so wenig wie die Abgeordneten gewohnt. Nächst auf die Geschäftslage, d. h. auf die rechtzeitige Feststellung des Stals zu rechnen. Genau genommen hätte die Interpellation keinen andern Zweck als den, dem Verein Berliner Getreide- und Produktionshändler scheidenden Verhandlungen über die Wiederherstellung der Berliner Produktionsbörse herbeizuführen. Diese Verhandlungen sind seitens des Handelsministeriums kurz nach der Bekanntgabe des Urtheils des Oberverwaltungsgerichts, das die vollständige Schließung der Verhandlungen der Händler im Februartage hat, eingeleitet worden. Zu einem Ergebnis sind dieselben zunächst nicht gelangt, angeblich wegen Erkrankung des Berliner Vorrentenkommissars Geh. Rath Hempenmacher. In Wirklichkeit aber, weil die Agrarier ihrerseits jedes Entgegenkommen bei Zusammenlegung des Vorrentenkommissars ablehnten und weil der Standpunkt des Handelsministeriums der beteiligten Händler entgegenkam wollte, durch die Haltung des Landwirtschaftsministeriums neutralisiert wurde, der den agrarischen Forderungen einen Bestand stellte. Diese Situation, bemerkt die „Presse“, muß zur Kenntnis des Monarchen gelangt sein, der es unter diesen Umständen für geeignet ansah, in die Verhandlungen insoweit einzugreifen, als er sein Interesse dafür zu erweisen gab, daß die Wiederherstellung der Produktionsbörse zustande komme. Diese auch von anderer Seite bestätigte Mitteilung erklärt einmal die neuerdings erfolgte Wiederannahme der Verhandlungen des Handelsministeriums mit dem Verein Berliner Produktionshändler und in zweiter Linie den Versuch der Agrarier, diese Verhandlungen durch Einbringung und Verhandlung ihrer Interpellation zu stören. Ihr Vorschlag ist aber unter den obwaltenden Umständen selbst in der Wirtschaftlichen Vereinigung des Reichstages an Widerspruch gestoßen. Es haben sich, wie es scheint, nicht die zur Einbringung der Interpellation erforderlichen Stimmen gefunden, die in der Frage der Produktionsbörse zu einer offenen Kriegserklärung gegen die Regierung bereit sind. Es ist nun zu erwarten, daß die Verhandlungen zu einem praktischen Ergebnis führen.

Der Statthalter in Glatz-Lothringen.

Die „Militär-Politische Revue“ hatte die Nachricht von einem Wechsel auf dem Statthalterposten in Glatz-Lothringen demittirt:

In den stürzenden Regierungskreisen wolle man nicht entsetzt davon, daß von einer solchen Möglichkeit bereits irgendwo die Rede gewesen sei, geschweige denn, daß sie ihr amtlich anerkannt werden müßte. Wenn als vorläufiger Nachfolger des jetzigen Statthalters der Prinz Adolf von Schaumburg bezeichnet würde, so beruhe das auf dem gleichen System, Kombinationspolitik zu treiben, mittels dessen man den benannten bereits wiederholt für den Regentenposten in Braunschweig auszuweisen sich ließ. Doch der Kaiser seien in Schwanen leben mag, sei allerdings etwas richtig, wie das er gewisse Eigenschaften bei ihm voraussetzen zu können glaube. Die mit Regentenposten verbundenen, Einflüsse befinden sich aber der Fürst Sodenlohe-Langenburg noch im Vollbesitz seiner Kräfte und des festesten Vertrauens.

Diesem Gemüth gegenüber erinnert die „Recht. Zeits.“ wenig daran, daß die „Kriegs.“ dieser Tage nur beiseite konnte, der Statthalter werde eventuell Reichsminister werden, nicht aber die Möglichkeit seines Rücktritts von diesem. In letzterer Richtung erkläre man fast allgemein, wenn die betr. Nachrichten auch angeblich nicht richtig sein möchten, sei keinesfalls daran zu zweifeln, daß Fürst Sodenlohe nicht lange Statthalter bleiben werde und Prinz Adolf das irgend eine hohe Stellung erhalte. Im letzten Fall, nach dem förmlichen Abtritt, in den Prinz Adolf beabsichtigt, zu treten, ein größerer Wechsel bevorstehe und keinesfalls der Statthalter allein seinen Absicht nehmen. Da aber selbstverständlich darüber auch nichts Positives feststehe, bzw. alle Tage die Absichten ändern können, werde es gut sein, Mittheilungen über die darüber mitlaufenden Gerüchte zurückzuhalten.

Fürst Bismarck und Graf Rehbeg.

Der Tod des Grafen Rehbeg, des früheren Leiters der auswärtigen österreichischen Politik, hat im Donauraum verschiedene gesandliche Erinnerungen geweckt. Zeit bringt die „Recht. Ztg.“ ein Gespräch aus dem Jahre 1892 mit dem Grafen Rehbeg über die Ereignisse nach dem Kriege Preussens und Oesterreichs mit Dänemark. Rehbeg erzählt:

Als nach dem Kriege Bismarck mit dem König Wilhelm I. nach Wien gekommen war, schickte ich ihm ein großes Bündel Briefe zwischen Oesterreich und Preußen vor; beide Reiche seien gekommen so stark, daß ohne ihren Willen in Europa kein Konventionen geschlossen werden könne. Bismarck sagte hierzu, er könne sich ohne Krieg nicht mehr halten. Ich wies auf Napoleon hin, der sich auch ohne Krieg nicht mehr halten konnte, und schickte Bismarck vor, wie ein Papst von Rom herauf. Bismarck sagte nach, daß er einige Einwürfe, daß sich darüber denken ließe. Er forderte mich auf, dieselbigen Vorwürfe zu entwerfen. Noch spät in der Nacht ließ ich ins Ministerium, ließ mich die Verleihen erlösen für die deutschen Bündnisse, die ich erlösen zu lassen und beschränkte ihn, mit der jetzt einen Bündnisvertrag mit Preußen zu entwerfen. Diegelegenheit sagte: „In solchen Dingen geht ich nicht“, worauf ich es selber that. Am nächsten Tage sollten beide Monarchen mit einander verhandeln; vorher war ein Ministerialrat angehalten worden. Ich sprach mich zu der Zeit mit mehreren Generälen und sah ein Konkrete die Gegebenheiten. Ich hatte eine kleine Anwesenheit, da er als ein Untergeordneter weder die noch Stimme im Ministerialrat habe. Mein Einpruch nicht jedoch nicht, da mir mitgeteilt wurde, diegelegenheit Anwesenheit würde höchsten Druck befehlen. Ich benötigte darauf ein kurzes Zusammengehen mit Preußen, dann aber nicht durch, da über Nacht die Stimmung umgekehrt war. Ich wurde überführt, und da ich vor dem König gegen Preußen beschloß, nahm ich sofort nach der Sitzung meine Entlassung.

Von preussisch-österreichischen Bündnisverhandlungen hat auch Fürst Bismarck gesprochen. Nach seiner Darstellung aber hat er den Bündnisgehandlungen ausgereicht und sind seine Vordränge vom Grafen Rehbeg abgelehnt worden.

Die Vorgänge am Samoa.

Ueber „Vorgänge am Samoa in deutscher Besetzung“ bringt die „Recht. Ztg.“ einen langen, von hervorragenden deutschen Augenzeugen stammenden Artikel. Danach fällt Oberreichlicher Chambers die Entscheidung gegen Mataoa, weil dieser angeblich Deutschland nicht genehmigt, während im Gegentheil gerade Mataoa von deutscher autoritativer Seite als König genehmigt wurde. Darauf entfielen die Feindseligkeiten, die in einen offenen Kampf ansetzten, als von der Taufe der erste Aufzug fiel. Als Mataoa in der Besitz von Samoa gesetzt wurde, erließen die Konjunktur der drei Vertragsmächte eine gemeinsame Erklärung, worin dem König Mataoa Samoa zugesprochen und derselbe im Verein mit dreizehn anderen Mächten als protektorische Regierung sowie Generalrat der Vorstände der Insel als höchstes ausführendes Organ anerkannt wird. Weiter wird von den Samoaerinnen und indigenen Vertretern entgegengesetzt. Der Bericht erwähnt noch, daß der Konflikt der englischen Kriegsschiffe dem König Mataoa erklärt sei, er werde in den Kampf einsteigen, sobald Mataoanaleute sich vor der Mission zeigen würden. Die Mataoanaleute erklärten hierauf feierlich, daß sie sich an ihre Aufgabe, sich nicht an Weihen zu vergreifen, nicht mehr halten würden, sobald Kriegsschiffe in ihren Kampf sich einmischen sollten. Der Bericht hebt weiter hervor, daß es nur dem deutschen Einfluß und der strengen Mannszucht der Samoaer zu verdanken sei, daß dieser Fall nicht eingetreten ist. Die Taupartei stellte sich unter englischen Schutz, wurde aber mit ihren vorgeschickten Boaten von den Engländern schon abgewiesen und teilweise in das Wasser geschoben; das deutsche Kriegsschiff nahm sich der Bedrängten an, versorgte und schickte sie mit ihren Frauen und Kindern.

Verantwortliches.

* Der Kampf der Nationalisten gegen Herrn v. Miquel wird fortgesetzt. Als dieser im Streite wiederholt sich nennend die „Recht. Ztg.“ in einem weiteren scharfen Artikel gegen den Plan Miquels wegen der Aenderung des Reichs einbedacht hat und sagt: „Angenommen, die Staatsregierung wolle sich fernhin ausschließlich auf ein liberal-konfessionelles Bündnis stützen und sich äußerlich ihre Abkehr von Liberalismus behaupten, so würde man doch nicht verstehen können, daß gerade jetzt Miquel den Zeitpunkt für geeignet halte, auf diesem Wege eine Verstärkung der Sozialisten herbeizuführen.“ Die „Recht. Ztg.“ vertritt, die für gewordenen Mithlungen über Miquels Pläne seien zu unerlässlich, daß sie sich für verpflichtet halte, so früh als möglich auf die große Gefahr hinzuweisen und die Staatsregierung zu bitten,

...und sein Sohn und der junge Herzog von Albany die ... im Herzogtum Sachsen-Weimar-Gotha nicht ...

Ans dem Kaiserlich Kaiserl. Hof. (Verkauf.) - Ein veräußertes ... in der Gegend von ...

Leipzig, 3. März. (Verbrechen?) - Unglücksfall. Bei der Entdeckung eines Wagens der Leipziger Dünge-Export-Offizialgesellschaft am ...

Bermischtes
Leitliche Lehrfahrt nach Italien. Eine große Anzahl deutscher Gymnasiallehrer, darunter auch Mitglieder des Vereins akademisch gebildeter Lehrer in Frankfurt a. M. ...

Wie's gemacht wird. Der vor kurzem erwähnte Pfaffenstift eines ... in der Gegend von ...

Der ein Verbum. In dem ungarischen Dialekt ... in der Gegend von ...

Wüste in den Vogesen. Dieser Tage ist auf der Sothebene von Gravelotte ein Woll geschloffen worden. Den ganzen Winter über, der seine Wille wegen ...

Die Schura-Fier in New York. Die Fier zu Ehren von Karl Schura am ... in New York ...

Wasserkunde Berichte mit Flugmaschinen. In den Festungsarbeiten der Vereinigten Staaten von Amerika unternehmen werden, wofür vorläufig 100,000 M. angesetzt sind. Es wird erwartet, daß die mit einem Ballon ...

Unglücksfälle und Verbrechen. Die Leiche des am 9. Februar ... in Berlin ...

Personalnachrichten. Geheimrath Hermann Ende, der Präsident der ... in Berlin ...

Ständesammlige Nachrichten.
Ständesamt Halle, 3. März.
Abgeordnete: Der Herr Dr. O. Schramm und Anna ... (St. 1. März) ...

Dem Handarb. Friedrich Schulte ein S. Wilhelm Friedrich (Weingarten 29). Dem ... (Weingarten 29). Dem ... (Weingarten 29).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

- Der Geschäftsgang in der Eisen-Industrie während des Jahres 1893 war nach einem Berichte des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller recht lebhaft, vielleicht noch lebhafter als in dem für die Eisenindustrie günstigen Jahre 1890. Die Preise für die Mehrzahl der Eisen-Industrieprodukte sind aber seitdem beträchtlich gefallen. So ist für Puddelroheisen ein Sinken um 34 1/2 Proz. für Gießeroheisen bis 28 Proz., für Stabeisen bis 23 Proz., für Weißblecheisen um 46 Proz. usw. festzustellen gewesen. Nur Dampfmaschinen, Kessel, Turbinen, Werkzeugmaschinen und schwerer Maschinenguss haben kleine Preissteigerungen aufzuweisen gehabt.

Waaren- und Produktberichte.

Wolle. Baumwolle.
Leipzig, 3. März. Kammzug-Terminhandel. La-Plata Grand-mouton B. (Neue Union). Per Febr. 3,92 1/2, per März 3,92 1/2, per April 3,93, per Mai 3,90, per Juni 3,89, per Juli 3,87 1/2, per Aug. 3,87, per Sept. 3,87 1/2, per Okt. 3,87 1/2, per Nov. 3,87 1/2, per Dez. 3,87 1/2, per Jan. 3,85 M. Umsatz: 85,000 kg. Fest.
Kreuzen, 3. März. Baumwolle. Rainig. Upland middl. loco 32 1/2.
Liverpool, 3. März. Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Amerikaner schwacher, Ostindische ruhig.
Middl. amerik. Lieferungen: Ruhig. März-April 32 1/2-32 1/2, Werth, Mai-Juni 32 1/2, Käuferpreis: Juli-Aug. 32 1/2, Werth, Sept.-Okt. 32 1/2, Käuferpreis.
Liverpool, 3. März. Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz: 10,000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Steig.
Middl. amerik. Lieferungen: Steig. März-April 32 1/2, Verkäuferpreis, April-Mai 32 1/2-32 1/2, do., Mai-Juni 32 1/2, do., Juni-Juli 32 1/2, do., Juli-Aug. 32 1/2, do., Aug.-Sept. 32 1/2, do., Sept.-Okt. 32 1/2, do., Okt.-Nov. 32 1/2, Käuferpreis, Nov.-Dez. 32 1/2, do., Dez.-Jan. 32 1/2, do.

Offizielle Notirungen.

American good ordm.	3 1/2	Ferru woder, good fair	5 1/2
low middling	3 1/2	good	5 1/2
middling	3 1/2	smooth fair	5 1/2
good middl.	3 1/2	good fair	5 1/2
middl. fair	3 1/2	M. C. Branch good	5 1/2
Pernam fair	3 1/2	fine	5 1/2
good fair	3 1/2	Bhownggar good	5 1/2
Ceara fair	3 1/2	fully good	5 1/2
good fair	3 1/2	fine	5 1/2
Egyptian brown fair	4 1/2	Oomra good	5 1/2
good fair	4 1/2	fully good	5 1/2
good	4 1/2	fine	5 1/2
Pern rough fair	5 1/2	Seinde fully good	5 1/2
good fair	5 1/2	fine	5 1/2
good	5 1/2	Bengal fully good	5 1/2
fine	5 1/2	fine	5 1/2
moder rough fair	5 1/2		

Putzerartikel.

Hamburg, 2. März. Oekoelen ruhig, Rapskuchen 110-120 M., Leinleinen 125-130 M., Palmkuchen deutsche 110-112 M., Cocosnusskuchen 132-150 M., Cocosnusskuchen, deutsche - M. Educaussuchen 130-135 M., Baumwollsaatuchen 105-110 M., Palmkernschrot 105-110 M. die 1000 kg.

Hochzeits-Geschenke.
C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

Das Ideal für die Damen ist, eine schöne Haarfarbe mit einem matten aristokratischen Teint - Zeichen wahrer Schönheit - zu besitzen. Weder Rusein, noch kleine Geschwüre oder Rötze; eine gesunde und reine Oberhaut, das sind die durch den combinirten Gebrauch der **Crème Simon**, des **Fuder** und der **Seife Simon** erzielte Resultate. Man fordere die echte Marke.
J. Simon, Paris.

Für graue Haare
wurde im Dermatologischen Verein das Haarfärbemittel „Auroel“ als einzig zweckmäßig empfohlen. Zu beziehen durch **J. F. Schwarlose Söhne**, Kgl. Hoflieferanten, Berlin, Markgrafstrasse 20, und jedes bessere Parfümerie-, Drogerie- und Colporteurgeschäft. Originalcarton Mk. 3. Probecarton Mk. 1.

Modell-Hüte, Damenhüte, Kinderhüte, Blumen, Federn, Bänder, Schleier, Rüschen, Spitzen, Besätze, Sämtliche Putzartikel.
A. Huth & Co.
HALLE a. S.
87 Grosse Steinstrasse 87
zeigen den fortlaufenden Eingang von **Neuheiten** für Frühjahr und Sommer an.
Blusen, Blusenhemden, Costumes, Costumes-Röcke, Unterröcke, Reformhosen, Plaids, Sonnen- u. Regenschirme, Handschuhe, Corsets, Gürtel.

Ausserordentlich geschmackvolle Neuheiten in wollenen und seidener

Kleiderstoffen.

Die neuen Kleiderstoff-Collectionen umfassen die ausserlesensten Modeerscheinungen von der einfachsten bis zur
hochelegantesten Art und sind für den hiesigen Platz ausschliesslich von der Firma engagirt.

Fortlaufend bedeutende Eingänge der hervorragenden Frühjahrs-Neuheiten

Damen- und Kinder-

feinstem

Confection.

Damenputz.

Verkauf zu festen, anerkannt billigsten Preisen.

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

Vortheilhafteste

Bezugsquelle für

Ventile aller Art.

Rohguss

in allen Verwendungen nach
einfachsten Modellen,
Bekanntungen
event. alten Zeichnen.



Alle
Reparaturen

an Dampfketel- u. Maschinen-
Armaturen
schnell, sauber und billigst.

Armaturenfabrik
Schneide.
77.

und Metallscherei
Halle a. S. Geogründet
1874.

Gelochte und gepresste Bleche

aus jedem Metall und in den verschiedensten Ausführungen.

Metallschewebe

in allen Maschinenarten und bis 21/2 m Breite liefert

Maschinenbau- und Metallschneiderei H. G.

vom. **Gottl. Heerbrandt, Maguhn i. Nub.**

Holzschnitte liefern

Rudeloff u. Beissner Lindenstr. 59.



Möbeltransporte

aller Art
übernimmt bei sorgfältigster Ausföhrung

C. H. Kretzschmar,
Telephon 189. Könnigstr. 70.

Verkaufsstelle

der allseitig beliebten und ganz vorzüglichen



Max Richter, Leipzig,

Königlicher Hoflieferant,

stets frisch und in Original-Packung bei

A. Krantz Nachfolger,

Gr. Steinstrasse 11. Fernsprecher 230.

F. Purcell

Magdeburg



Preisliste I: „Duplex Anker“,
schwerste Bankschränke,
Preisliste II: „Special“, sticht
einfacher ausgestattete, dabei sehr
preiswerthe Privat- u. Geschäftsschränke.
Franco-Lieferung. Garantie.



Stahlpanzer-Selbstschranke
feuer-, fall- und blechdichter
empfehlte sehr preiswerth
J. C. Petzold, Geldschrankfabrik
Magdeburg, Mochenhauerstr. 19.

Unsere neue Frühjahrs- und Sommer-Kollektion

Ist zum Versandt fertig gestellt. Wir bitten Sie diesbezüglich in Ihrem eigenen Interesse, bevor Sie Ihren Bedarf decken, unbedingt erst unsere Muster
zu verlangen, um Preise und Qualitäten mit denen der Concurrenz vergleichen zu können. Sie kaufen bei uns direkt aus der Fabrik und entgehen
dadurch vollständig dem Zwischenhandel. Wir bieten in dieser Saison ganz hervorragende Neuheiten zu äusserst calculirten Preisen.
Muster sofort franko!

Lehmann & Assmy, Spremberg L., Tuchfabrik.

Einzigste Tuchfabrik Deutschlands, die ihre Fabrikate auch direkt an Private versendet.

== Giro-Conto: Reichsbank. == Telephon Nr. 59. == Telegramm-Adresse Tuchfabrik.

Für den Anzeigeneffekt verantwortlich: B. Köhler in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Deubler.

Mit 4 Beilagen

